



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX 1658. Von Numero 50.

1658

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1658. Von Numero 50.

Aus Constantinopel vom 30. Novemb.

Es ist biß dato allhier annoch zumahl schlechte vnd übel bestellt/
nachdem mahl die vorgangene disordres annoch immer zu conti-
nuiren. Man hoffet aber jedoch / daß bey ankunfft des Lagers
dem widerspenstigen Bassa von Aleppo vnd andern geschwret / vnd al-
les wieder in einen ruhigen Stand gesetzt werden sol.

Paris vom 3. Decemb.

Nachdem die Guarnisonen zu Heßlin, St. Omer, Aire vnd an-
dern Orten sich zusammen gezogen / seynd sie conjuindt vff den Her-
zog von Chaulne / welcher mit einem stiegenden Corpo den Abbeville ge-
legen / loß gangen / vnd haben demselben bey einem unvermuthlichen ein-
fall grossen Schaden zugesüget / so daß der Herr General Tourainne
verursachet worden / ihm schleunig einige Regimenter zu Pferde wieder
zuschicken.

Rheinstrom vom 1. 11. Dito.

Zu Oberlahnstein anderthalb Stund oberhalb Coblenz seynd ei-
nige Deputirte beyssammen gewesen / ohne daß man von deren Verrich-
tung noch zur Zeit etwas vernemen kan. Aus Holland wird von guter
Hand geschrieben / daß man Ihrer Hochgräfl. Gnad. Prinz Wilhelm
Friedrichen von Nassau Stadthaltern der Provincken Friesland vnd
Gröningen / welcher mit der Churfürstin von Brandenburg Frau
Schwester verheyrathet / gern das Generalat vber die bereits nach Den-
nemarck geschickte Völcker / wie auch die 4000. Mann / so annoch da-
hin folgen sollen / auftragen wolte / der aber dasselbe anzunehmen noch
zur Zeit sehr geringen lusten verspüren lieffe. Aus Flandern continuiert
nunmehr / daß die Frankosen im werck begriffen gewesen / ihre Win-
ter.

4 quart er zubeziehen. Aus Brüssel wil verlauten/ob solte Don Jean vorgabens seyn/ diesen Winter nach Spanien zu gehen/ und an selbigen Königl. Hoff des Prinzen von Conde ältesten Sohn den Herzog von Anguin zur Ver sicherung mit sich zunehmen/ da alsdann ihme Prinz de Conde das Generalat oder Gouverno würde anvertrauet werden/ die Regierung aber der Landen bey Caraceno/ Samarra vnd einigen andern gebornen Spaniern verbleiben. Von Mex hat man/ daß das Parlament von Toul wieder dahin transferiret werden solte / wann vorher besagte Stadt Mex 200000. Flor. erlegt hette: So seynd auch die Frankosen annoch geschäftig / ein absonderlich Parlament zu Ensisheimb auffzurichten. ChurTrier hat annoch nicht resolviret/ in die Allianz der andern Chur. vnd Fürsten zutreten/ dörfte auch nunmehr einkommenden berichte nach schwerlich geschehen. Im übrigen gehet zwar das Geschrey/ daß noch diesen Winter etliche 1000. Mann Kaysertliche Völcker vnterm General Lamboy herunter kommen/ so zwischen Rhein vnd Raß ihre Winterquartier nehmen solten / was daraus werden wird/ steht zu erwarten.

Weserstrom vom 4. Decemb.

Allhie wil verlauten/ob solte die Mänsterische Ritterschafft darauff sehen / daß Ihre Fürstl. Gn. der Herr Bischoff die nebenst andern benachbarten Catholischen Chur. vnd Fürstl. mit Ihrer Königl. Majest. in Schweden getroffenen Allianz unterschreiben vnd ratificiren möchten/ daß aber vielleicht darumb/ weiln am selbigen Hoff die Consilia annoch auff den Außgang der Seeländischen expedition gerichtet weren/ biß dahero annoch nicht geschehen. Was sonst die Ursach/ daß Ihre Fürstl. Gn. Confessionarius ein alter berühmter Jesuit Pater Stahl genandt ganz unvermuthlich dimittiret worden/ wüßte man nicht.

Neapolis vom 13. Novemb.

Wir erwarten nunmehr täglich allhier Ihre Excell. den Herrn Graffen von Vignoranda von Rom als vnsern neuen Vice Roy. Für 4. Tagen hat ein Schiff von Genua ein Türckisch Brigantyn in See beschoßen/ erobere/ vnd nebenst 50. Türcken vnd 28. Christen Schlawen allhie auffgebracht.

Ma

Madrid vom 14. Novemb.

Alhie wird scho in allen Kirchen gebetet/ daß der Allerhöchste Ihre Majest. der Königin eine gnadige Entbindung verleihen wolle. Aus Portugal continuiret die Belägerung der Stade Elvas/ vnd das selbige von den vnserigen stark beschossen wurde/ so daß man in weinig Zeit die Eroberung erwarten thete.

Paris vom 3. Decemb.

Aus Amiens hat man/ daß 2000. Engliche/ so aus dem Fränkischen Lager kommen/ der ends die Winterquartier bezogen/ vnd etliche Squadronen Fränkischen Reuter was höher nach den Quartieren gangen. Der Marschall Tourainne ist beordert Flandern nicht ehe zu quitiren/ biß Ihre Majest. wieder zu Paris angelanger.

Prag vom 30. Novemb.

Für 3. Tagen seynd von denen aus Ungarn nacher Mähren/ Schlesien vnd Böhmen in die Winterquartiere gangenen Kaysrl. Völckern in 300. wohl mundirte Pferd vber die Moldaw hierdurch marchiret/ deren man noch mehr gewärtig. Inzwischen wird die Werbung immer zu stark fortgesetzt. Vorige Wochen gingen Chur Sächsishe Gesandten hierdurch nacher Wien/ allda waren über vorige Chur Bayerische Florentinisch vnd Savoyische/ wie auch des in Siebenbürgen new eingesetzten Fürstens Gesandte. Vnd weiln der Fürst Ragotsi/ welcher sich annoch zu Waraden befindet/ seine Völcker aus den Quartieren zusammen erfordert: Als hat zwar auch dargegen der newe Fürst/ aus beysorgines Oberfals den Aufbot ergehen lassen/ aber von den meisten Gespanschaften abschlägige Antwort bekommen.

Hinter Pommern vom 2. Decemb.

Aus Preussen wird vermeldet/ daß ob wohl der Feind das kleine vnd grosse Werder wieder quitiret/ vnnnd die Churfürstl. sich nach Holland/ Kiefendurg vnnnd der Orthen hin gezogen/ die Pohlen aber zurück gangen/ so lieffen sich dennoch immer zu enckel Parteyen sehen. Die Danziger schreiben/ daß der Gouverneur in Thorn durch einen Schuß verwundet/ vnd die Allirte abermahln einen Sturm vff Thorn thun wollen. Die Lietawer warteten vff des Fürsten Radzevils Erklärung wegen

an

annehmung des Generalats mit verlangen. Im übrigen ist gewisse/ daß
der Herr General Würk mit 2600. Reuter und 600. Tragoner dieser
ends aufgebrochen/ vnnnd vmb gerades Weges frische Quartier zu su-
chen vnnnd sich mit vnserm Feinde zubesprechen forthgangen/ von dessen
vorhaben man bald etwas zuvernehmen haben wird.

Antwerpen vom 13. Decemb.

Aus Brüssel wird vermeldt/ daß schon 900000. Cronen aus Spa-
nien anhero remittiret worden. Passagierer so aus London kommen
referiren/ daß sie der gegend Durnß 20. Englische Drlog Schiff hatten
sehen zu siegel gehen/ ohn daß man gewußt wohin: Item daß annoch 36.
gegen das Vorfahr equippiret werden solten.

Paris vom 29. Novemb.

Aus Flandern vernimbt man/ daß das groffe Regenwetter die Fran-
zösische Armee sehr incommodiret, gleichwol vnterliesse die Caval-
erie nicht/ biß auff ein Weil von Brüssel zu streiffen/ allwo der Prinz von
Conde mit etlichen Trouppen sich eingelegt / vmb zuverhindern/ daß
das Land dem Marschall de Tournaine nicht Contribuiren solte / in
Versprechung / daß er Audenarde wieder belägern vnd einnehmen wol-
te/ so bald sich die Französische würden zuruck gezogen haben/ die vnse-
rige aber haben den Ort vermassen fortificiret / daß dem schwerlich et-
was abzugewinnen seyn wird / vber das dieselbe jederzeit ein wachtsame
Auge darüber haben / vnnnd ein Theil darin Theils in Ipern / Ma-
und andern benachbarten Orten / vnd der Rest von der Armee aber in
den Gränken im Winterquartier verbleiben werden / auff daß man sie
deren auff allen nothfall möge bedienen. Der Leichnam des Marschall
von Hocquincourt / welcher seyd dessen Tod zu Namur hinterstelt wor-
den/ ist den 12. dieses nach St. Quentin geführt / von da er ferner nach
Notre Dame de Liesse solle gebracht vnd allda zur Erden bestatet we-
den. Der Marschall de Tournaine war den 18. dieses vber die Scheld
passiret / vnd selbigen Abend zu Harlebeg angelangt / allda er so lang ver-
bleiben würde / biß die Schiffbrücke vber die Eyß uersereigt / worüber die
Armee passiren / vnd zu Iseghin campiren sol.

E N D E.